

# BUKARESTER TAGBLATT

Anabhängig-Freisinniges Organ.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

### Abonnements

werden angenommen in Bukarest von der Administration, in der Provinz und im Auslande von den betreffenden Postanstalten. Abonnementspreis für Bukarest und das Inland mit portofreier Zustellung vierteljährlich 8 Franks, halbjährlich 16 Franks, ganzjährlich 32 Franks. Für das Ausland 11 Franks 1/2-jährlich. — Zuschriften und Geldabhebungen franco. — Manuskripte werden nicht zurückgestellt. — Einzelne Zeitungen älteren Datums kosten 30 Bani.

Redaktion, Administration und Druckerei  
Strada Karageorgevici No. 7-9.

### Inserte

die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Cms.; bei öfteren Einschaltungen wird ein entsprechender Rabatt bewilligt. — Die Reklamengebühr für die 2-spaltige Garmondzeile ist 2 Franks. — In Deutschland und Oesterreich-Ungarn übernehmen Annoncen sämtliche Agenturen: Herr Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler, A. G., G. L. Dauter & Co., Otto Rans, A. Oppelt, M. Dukes Nachf., Max Augustfeld & Emerich Behner, J. Danneberg, Heinrich Schalet, P. Eisler, Hamburg, ebenso alle soliden Annoncen-Expeditionen des Auslandes.

## Zur Lage der hauptstädtischen Immobilien.

Bukarest, 22. April 1905

Der Präsident der hiesigen Notariatssektion, Herr B. Florian, hat auch heuer eine statistische Tabelle der im Laufe des Jahres 1904 bei diesem Gerichte stattgefundenen Transaktionen veröffentlicht. Für die Beurteilung der Lage der Immobilien in Bukarest, die seit dem Ausbruche der denkwürdigen Krise des Jahres 1899 sich leider nicht um ein Jota gebessert hat, ist diese Zusammenstellung von großer Wichtigkeit, wenn auch die traurigen Konstatierungen nur den wirtschaftlichen Niedergang der Hausbesitzer und deren trostlose Aussichten aufs Neue bestätigen.

Aus besagter Tabelle geht hervor, daß die Notariatssektion im verfloffenen Jahre 635 Zwangsverkäufe durchgeführt hat, welche 12 auf dem Lande und 643 in der Hauptstadt liegende Immobilien betreffen. Die Gesamtsumme mit welcher diese Immobilien belastet waren, beläuft sich auf 31,187,564 Lei, und der Preis der für dieselben erzielt wurde, beträgt nur 20,105,276 Lei. Eine Anzahl von 279 dieser Immobilien wurde von Privatpersonen erstanden; der Rest von 376 fiel dem unbarmherzigen Verfolger, der den Namen „Credit Urban“ führt, zu. Es ergibt sich aus dieser Zusammenstellung, daß wenn der Wert der Immobilien nur mit 31,187,664 Lei, um wie viel sie belastet waren, veranschlagt wird, 11,082,388 Lei in einem Jahre verloren wurden. Erwägt man aber, daß der reelle Wert der Immobilien jedenfalls höher ist, als die Summe, mit welcher sie belastet waren, so ergibt sich daraus ein Verlust von wenigstens 30 Millionen, eine Tatsache, die eine Erklärung der in allen Klassen der Bevölkerung anhaltenden wirtschaftlichen Depression bildet. Die Entwertung der städtischen Immobilien tritt auch noch aus der Zahl der Hypothekenzustreibungen hervor: Während in der Glanzzeit der Immobilien, wo diese ein vielumworbeneres Spekulationsobjekt bildeten, die Gewährung einer Hypothek als eine sichere, einträgliche Geldplatzierung galt, sind die Hypothekenzustreibungen im Laufe der letzten Jahre folgendermaßen zurückgegangen: Im Jahre 1896 sind 2,021, in 1899, 3681; in 1900 (nach Ausbruch der Krise) nur 2,264; in 1902 gar nur 862, in 1903 nur 747 und endlich in 1904 nur 733 Hypotheken verzeichnet worden.

Es ist ein trauriges Phänomen, das sich uns hier darbietet. Sollte denn von all den vielen Projekten zur Besserung der wirtschaftlichen Lage des Landes, nicht auch ein einziges wenigstens dazu bestimmt sein, die Lage der Immobilienbesitzer der Hauptstadt zu verbessern? Daran sollten die leitenden Kreise doch schon im Interesse unserer Capitale denken, welche, da kein Mensch an die Aufführung eines Neubaus denkt, sich in vollem Niedergange befindet.

## Feuilleton.

### Ein Seitenstück zu „Manasse“.

(„Paria“, Roman von Eugen Herovanu, Jassy 1905.)  
(Original-Feuilleton des „Bukarester Tagblatt“.)

„Paria“ ist der Titel eines jüngst erschienenen Romans des bekannten Schriftstellers Eugen Herovanu. Der Roman, von unbestreitbarem literarischem Wert, ist hauptsächlich vom sozialen Standpunkte betrachtet, als ein lesenswertes Werk anzupfehlen.

Paria behandelt das Problem des ewigen Juden, der in der Welt umherirrt, hoffend endlich ein Plätzchen zu finden, wo er sein müdes, gehetztes Dasein in Ruhe fristen könnte, wo er seine im herben Kampfe ums Dasein aufgezweigten Kräfte zu sammeln und manche Merkmale auszumergen imstande wäre, die der jüdischen Rasse anzuhängen scheinen, die jedoch nur ein fatales Produkt der Ausnahmestellung des Juden in der modernen Gesellschaft sind.

Der Held des Romanes ist Doktor Samuelly, ein tüchtiger jüdischer Mediziner, der auch in der modernen ökonomischen und philosophischen Wissenschaft bewandert, in Augenblicken des bittersten Seelentampfes in der erbarmlichen Weltansicht Spinozas Labung und Trost findet.

Spinoza ist ihm das Symbol des von allen Vorurteilen freien Menschen, der sich vom spezifisch jüdischen Standpunkte löst, um als gleichgestellter Mensch in der Welt zu leben berechtigt zu sein.

Dr. Samuelly rettet das einzige Kind von Matei und Elena Novilla, wird im Hause dieser ganz vorurteilslos schmeichelnden Christen mit Sympathie aufgenommen und

## Die Parlamentsvertretung.

Heute wird das Parlament provisorisch geschlossen, um den Vertretern der Nation zu gestatten, die Osterfeiertage im Schooße ihrer Familien zu verbringen. Am 8. Mai werden die gesetzgebenden Körper wieder eröffnet, um in einer kurzen Tagung noch die paar wichtigen Gesetze, die in dieser an gesetzgeberischer Arbeit so reichen Session nicht votiert werden konnten, zu absolvieren.

Man erinnert sich noch, mit welcher Ironie die Thronrede wegen ihres nüchternen Inhalts von den Oppositionsorganen besprochen wurde. Der Regierung wurde politische Sterilität und Ideenlosigkeit vorgeworfen. Die Ereignisse haben diese Kritiken zu Schande gemacht, denn in der kurzen Zeit der Tagung des konservativen Parlaments wurden Gesetze von großer finanzieller und wirtschaftlicher Bedeutung votiert, Gesetze die berufen sind, die Finanzlage des Landes in endgültiger Weise zu konsolidieren. Unter denselben muß die Conversion der 5%igen Rente als Ereignis allerersten Ranges bezeichnet werden, denn durch diese werden nicht nur die jährlichen Staatsausgaben um 5 Millionen verringert, sondern die gleichzeitig durchgeführte Anleihe ermöglicht es, alte Schulden zu bezahlen und dringende und nützliche öffentliche Arbeiten fortzusetzen. Als Folge dieser glücklichen Finanzoperation konnte der Staat über die vorhandenen 25 Millionen aus früheren Budgetauschüssen frei verfügen und endlich den Fleck, der den guten Ruf der rumänischen Finanzverwaltung durch die falschen Rentenziehungen verdunkelte, durch Entschädigung der verkürzten Rentenbesitzer reinwaschen.

Die nach den Osterfeiertagen zu eröffnende Session wird das begonnene Werk in glücklicher Weise ergänzen: es wird das Gesetz über die Schaffung von Reserverespichern, das Gesetz über die Einsetzung eines Verwaltungsgeschichtshofes und endlich ein Gesetz für die Errichtung einer Staatslotterie eingebracht werden, aus deren Erträgnis Spitäler gegründet und epidemische Krankheiten bekämpft werden sollen. Man kann billiger Weise von einer Regierung nicht mehr verlangen und nur den Wunsch aussprechen, daß die Resultate dieser fruchtbaren Tätigkeit den guten Absichten und den gehegten Hoffnungen vollauf entsprechen.

## Der russisch-japanische Krieg.

Das große Geheimnis der Standorte der beiden Flotten im Chinesischen Meer wird noch immer gut gewahrt. Die Frage ist noch immer dieselbe: Wo befinden sich die Kriegsführenden? Die Kabeltelegramme werfen auch heute noch kein klares Licht auf die Lage. Wengleich nach den

wähnt die längst ersehnte Annäherung zwischen Jude und Christ verwirklicht zu sehen, sein stets erträumtes Ideal!

Dr. Samuellys Dankbarkeit verwandelt sich nach und nach in wahre, glühende Liebe Elena gegenüber. Samuelly liebt mit der tiefen Leidenschaft seiner Rasse, so daß er sich nicht bewußt wird, welche unüberbrückbare Kluft zwischen ihm und der verheirateten Christin liegt.

Seine Empfindung ist ihm ein heiliger, sinneverwirrender Traum, dem er sich mit ganzem Herzen hingibt, und er wöhnt sich in der süßen Gaukelei seiner Liebesempfindung allen rauhen Zufällen des Lebens entrückt.

Kurz ist der Traum und das traurige Erwachen pocht bald an der Türe seines Herzens. Die Gesellschaft, in der Elena verkehrt, teilt, vom Gifte des Antisemitismus angefränkt, natürlich ihre freien Ansichten über die Juden ganz und gar nicht. Ein trauriger Zwischenfall bringt bald den Konflikt zum Ausbruch. Elena tadelt zu ihrem Namensstag die Bekannten ihres Kreises ein. Der Zufall fügt es, daß Dr. Samuelly sie am selben Abende besucht, um sich nach dem Zustande des nun geretteten Kindes zu erkundigen. Die Gäste legen sich keinen Zwang auf und tun so als ob Samuelly gar nicht anwesend wäre. Bei seinem Eintreten schon wird im Saale rechts und links gezischt und man schiebt die Köpfe zusammen. Anfangs in gemäßigtem Tone gehalten, wird das Gespräch nach und nach heftiger, rechts und links fallen wuchtige Hiebe, die das Herz des armen Doktors bluten machen. Bald ist das Feuer entfacht und das Tier im Menschen weidet sich in seiner ganzen Nacktheit an der Verzweiflung des in seiner tiefsten Menschenwürde verletzten Samuelly. Nur ein liebevoller, zärtlicher Blick Elena's, die um Verzeihung ob der ihm angetanen Schmach fleht, wirkt wie ein labender Balsam auf seine Wunde.

Dieser Vorfall bringt Samuelly fast zur Verzweiflung,

letzten zuverlässigen Nachrichten vom Lloydampfer „Prinz Heinrich“ mit einiger Sicherheit angenommen werden könnte, daß das Gros der russischen Flotte vor fünf Tagen in der Kamran-Bucht südlich vom Kap Badaran sich aufgehalten habe, und nach der jüngsten Nachricht dies auch noch der Fall zu sein mag, so würde es doch gewagt sein, hieraus zu schließen, daß der Admiral in diesen Gewässern die unter der französischen Territorialhoheit stehen, sich für lange Zeit einen festen Stützpunkt zu schaffen beabsichtige. In der englischen Presse tauchen derartige Befürchtungen allerdings auf, mit dem Zusatz, daß es sich darum handeln könne, die Verkehrsader im Chinesischen Meere zu unterbinden, um die Reiszufuhr von Indien nach Japan zu stören. Die japanische Kreuzerflotte scheint mit Torpedoboizern in ihrer Begleitung eine Bewegung nach den Philippinen bis zum Breitengrade von Manila gemacht zu haben, wohl um von dort aus Erkundigungen nach der Küste von Cochinchina zu unternehmen.

Inmitten dieser Vorbereitungen für den Kampf wird die Kontroverse über die Frage der Verfolgung von Schiffen der Kriegführenden durch neutrale Mächte fortgesetzt.

Während des langen dritthalb Monate währenden Aufenthaltes des Geschwaders in den madagassischen Gewässern waren nur schwache Versuche seitens Japans gemacht worden, Frankreich an seine Neutralitätspflichten zu erinnern, vermutlich weil das Geschwader damals noch weit vom Kriegsschauplatz war. Nachdem dieses nun aber seinen Ankerplatz nach der Küste von Cochinchina verlegt hat, bemächtigt sich der sonst so ruhigen Japaner eine begreifliche Nervosität. Energische Einsprache will man gegen die wohlwollende Neutralitätsauffassung der französischen Republik geltend machen, und man greift wohl nicht fehl, wenn man in dieser Frage den starken John Bull hinter seinem kleinen „Jap“, wie der englische Kofenname für den ostasiatischen Verbündeten lautet, vermutet. Schließlich werden die dehnbaren Auslegungen über Neutralitätspflichten vom politischen Interesse diktiert. Wenn der russische Admiral, sei es durch Versorgung seiner Schiffe aus Saigon, sei es durch Benutzung des Kabels, durch das er seine geheimen Weisungen von seiner Admiralität erhalten kann, eine nicht zu unterschätzende Hilfsquelle hat, so wird er sicherlich die Neutralität Frankreichs nicht bloßstellen; dasselbe kann der Admiral nicht von seiner Türe weisen, wenn er sich außerhalb der Dreimeilengrenze hält. Japan hätte es natürlich lieber gesehen, wenn der Admiral Roschdestwensky nach einer fast vierwöchentlichen Reise von Madagaskar in das Chinesische Meer, ausgezehrt an Kohlen, seine Reise unter den ungünstigsten Bedingungen hätte fortsetzen müssen. Mit Saigon im Rücken

und er faßt den Entschluß, das ihn mit Israel verbindende Band gänzlich zu lösen, indem er im Wahne lebt, daß ihn die Taufe Elenas und ihrem Volke näher rücken werde. Die Schilderung des verzweifelten Seelentampfes Samuellys wo er seinem vergötterten Vater gesteht, daß ihn nichts mehr von seinem Vorhaben der Taufe zurückhalten könne, und womit er demselben den moralischen Todesstoß giebt, ist eine der schönsten Stellen im Buche.

Die Taufe wird allerdings verhindert, da man es sich, gelegen sein läßt, den Metropolit zu überzeugen, daß Samuelly der heiligen Taufe nicht würdig sei.

Doch Samuelly soll den Becher der Bitternis bis zur Reize leeren. Elenas Vater, Damian, der mit einem Onkel des Doktors eine geschäftliche Kombination eingegangen war wird durch einen traurigen Schicksalsschlag gänzlich ruiniert und siehe, dies ist ein triftiger Grund dafür, daß auch Elenas Familie die Sympathie für den Doktor und dessen Stamm verliert.

Hier wieder die jeder Logik ins Gesicht schlagende Denkweise, von einem einzelnen Falle allgemeine Schlüsse zu folgern, wenn es sich um Juden handelt.

Damian ist von seinem Verluste hart getroffen, da er die Arbeit seines ganzen, mühevollen Lebens vernichtet sieht, so daß er einen Schlaganfall erleidet.

Damians Sohn, der mit Samuelly eng befreundet ist, holt denselben, damit er seinem Vater beistehet. Die Familie des Sterbenden, die im Schmerze jedes Rechtsgefühls entbehrt, fragt sich mit Blicken, ob man nicht lieber einen christlichen Arzt hätte rufen können, um einem sterbenden Christen beizustehen. Damian stirbt, indem er noch im letzten Höcheln einen Fluch gegen die Juden aushaucht.

Die frühere Dankbarkeit vergehend, sind jetzt alle gegen Samuelly eingenommen und selbst Elena findet in diesem äußerst traurigen Augenblick für den armen Doctor kein

Unserer heutigen Nummer liegt das „Illustrierte Sonntagsblatt“ des „Bukarester Tagblatt“ bei.









unmöglich geworden ist. Als ein sehr ernster Bewerber um die Hand der Prinzessin gilt König Friedrich August von Sachsen. Da es nicht viele heiratsfähige katholische Prinzessinnen gibt, die für den Rang einer Königin von Sachsen passen, so hängt man in Dresden sehr fest an diesem Plane und man möchte dem napoleonischen Prinzen gerne die Braut entführen. Aber vorläufig sträubt diese sich noch. Als die sächsische Königin-Witwe Carola kürzlich dreieinhalb Wochen in Brüssel war, ließ sich Prinzessin Clementine garnicht sehen. Jetzt ist die Königin-Witwe Carola nach England zur Schwester der Prinzessin Clementine, der früheren österreichischen Kronprinzessin gefahren, um deren Vermittlung zu gewinnen. Hierin liegt der tiefere Sinn der Verschönerung Tamburinis.

Präsident Roosevelt und die Frauen. Präsident Roosevelt hat mit seiner Mahnung an die Frauen für größere Familien Sorge zu tragen, wie es scheint, in ein Wespennest gestochen. Bei einer Versammlung der Nationalrates der amerikanischen Frauen in Washington erklärten viele der anwesenden Damen, daß die Qualität und nicht die Quantität der Kinder die Hauptsache sei. Mrs. Miller ein führendes Mitglied des genannten Rates, war der Ansicht, daß die amerikanischen Männer die vierjährigen Kämpfe des Bürgerkrieges nicht auszuhalten vermocht haben würden wenn die Stärke der Mütter dadurch geschwächt gewesen wären, daß die Mütter statt zwei oder drei körperlich und geistig kräftige Knaben in die Welt zu bringen, einem Duzend von Schwächlingen das Leben gegeben hätten. Andere Damen wollten einen großen Teil der Verbrechen auf die Schwächung der Mutter durch zu große Kinderzahl zurückführen. Frau Dr. Anna Schom ging sehr energisch gegen den Präsidenten vor. Sie erklärte es sei lächerlich, wenn Frauen sich von einem Manne über ihre Mutterpflichten belehren lassen sollten. Dieses Gerüde über große Familien sei sentimentales Geschwätz. Wenn der Mann der für die Geseze des Landes, einschließlich des skandalösen Ehescheidungs-gesezes, verantwortlich sei, sage „Gebärt uns mehr Kinder,“ dann müßten die Frauen antworten: „Sorge du zuerst dafür, daß das Land derartig ist, daß man Kinder darin gebären kann.“ — Präsident Roosevelt wird sich freuen, daß er bei seinen mexikanischen Roughriders und nicht in der Versammlung der amerikanischen Frauen war.

Fußboden-Lackfarben und Pinsel, Sparwische und Stahlspähne zum Reinigen von Parquets. Naphtalin, Moschus-Blätter, Camphor. Feinste Sorten Insekten-Pulver zum Einlegen von Pelz und Wintersachen. Garantiert alle Wanzen samt Brut vertilgende Tinktur 65 Bani besten höchstgradigen, denaturirten Spiritus. Oker-Farben in allen Nuancen. Kaiser-Vorax und Kaiser-Vorax-Seife, Byrolin und Byrolin-Seife. Feinste französische Parfumerie-Essenzen, 10 Gr. 60 Bani sind in den besten Qualitäten und billigst zu erhalten in der Neuen Droguerie J. Zaharia Str. Lipsani 35 langjährig gewesener Associe der Firma M. Economu & Co.

Handel und Verkehr.

Bukarest, den 22. April 1905.

Professor D. Carl Grünberg über rumänische Handelspolitik. Je näher der Zeitpunkt heranrückt, wo das handelspolitische Verhältnis mit der benachbarten Monarchie geregelt werden muss, desto mehr beschäftigen sich in- und ausländische Krise mit den Modalitäten eines künftigen Regelung der Handelsbeziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien. Jetzt hat der Professor an der Wiener Universität Dr. Carl Grünberg in der von Herrn N. Xenopol in Bukarest herausgegebenen Monatsschrift „Le mouvement Economique“ einen sehr lehrreichen Aufsatz veröffentlicht, in welchem er die wichtigsten in den Verhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien zu lösenden handelspolitischen Fragen eine Erörterung unterzieht. In einer knappen, aber sehr klaren und inhaltsreichen Darstellung schildert Grünberg die einzelnen Phasen des seinerzeitigen österreichisch-rumänischen Zollkrieges und dessen Rückwirkung auf die wirtschaftlichen Zustände beider Länder. Daran anknüpfend analysiert er die Folgen der im Jahre 1891 erfolgten Wiederherstellung des handelspolitischen Friedens zwischen diesen beiden Staaten: er konstatiert hiebei, dass die Spuren des Krieges sich bis heute, trotz der naumehr seit mehr als einem Dezennium wieder aufgenommenen normalen Beziehungen für beide Staaten noch in unangenehmer Weise zeigen, und dass der Zollkrieg für beide Länder dauernde nachteilige Folgen gehabt hat. Besonders interessant ist der Nachweis, dass die von Rumänien eingeschlagene industrielle Hochschutzzollpolitik Rumänien nicht den erwarteten Erfolg nach der Richtung der starken Entwicklung einer heimischen Industrie gebracht hat. (Nach unserer Meinung urteilt da der Herr Professor vortellig D. R.) Nach diesem historischen Rückblick, der bis zum Abschluss des deutsch-rumänischen Handelsvertrages geführt wird, wirft Grünberg die Frage auf, welche handelspolitischen Ziele für beide Länder bei Neuregelung der Handelsbeziehungen massgebend sein sollten und welche Wege zur Errichtung derselben einzuschlagen wären. Grünberg kommt hiebei zum Schlusse, dass durch die Errichtung eines Handelsvertrages nach dem Muster des deutsch-rumänischen den Interessen beider Staaten nicht, in vollkommenen Masse gedient wäre. Wenn Oesterreich-

Ungarn und Rumänien sich besondere Vorteile gewähren wollen, so könne dies nur unter dem Titel von Grenzbe-günstigungen geschehen, wie dies im alten Vertrag mit Rumänien vom Jahre 1875 und im österreichisch-serbischen Vertrag der Fall war. Rumänien habe ein Hauptinteresse an seiner Viehausfuhr, welche auch durch den neuen deutschen Handelsvertrag nicht in entsprechendem Masse sichergestellt sei, und werde daher den Abschluss einer Veterinärkonvention mit Oesterreich-Ungarn verlangen. Dafür aber können der österreichischen Industrie wesentliche Vorteile geboten werden, die übrigens schliesslich auch im Interesse Rumäniens gelegen wären, weil gerade durch diese billigere Einfuhrmöglichkeit die Kaufkraftigkeit des Landes und die Entwicklungsfähigkeit einer heimischen rumänischen Industrie gefördert werde. Allerdings zweifelt Grünberg, dass infolge des Vorherrschens des ungarischen Einflusses die Abschliessung einer Viehkonvention möglich sei. Angesichts dieser Umstände gebe es wohl momentan keine andere Möglichkeit als die Fortführung der Vertrags-, beziehungsweise Meistbegünstigungspolitik, wie solche durch den Vertrag vom Jahre 1893 inaugurirt wurde.

Orient-Bank. Die Bank zeigt jetzt die Errichtung ihrer Hamburger Niederlassung unter der Firma Orient-Bank, Niederlassung Hamburg, an. Zum Direktor wurde Herr Dr. Jacob Krauss, zu Prokuristen die Herren Armin Willibald Wolfgang Bloem und Hugo Alfred Cohnheim ernannt. Für die Hamburger Niederlassung wurde ferner ein Ausschuss gewählt, der sich aus folgenden Herren zusammensetzt: Alfred Michahelles, Vorsitzender der Handelskammer in Hamburg, Franz H. Schröder, stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutschen Levante-Linie, Generalkonsul Iohs. Lothe, Generaldirektor der Deutschen Levante-Linie, Bernhard Blumenfeld in Hamburg, Generalkonsul N. Adelsen in Berlin und Generalkonsul Dr. Jos. Löhr, Direktor der Bayerischen Handelshank in München. — Die Bank unterhält bekanntlich noch eigene Niederlassungen in Athen, Konstantinopel, Saloniki, Smyrna, Alexandrien und Agenturen in allen Levantehäfen. Wie wir erfahren, beabsichtigt diese Bank auch mit Rumänien in nähere Geschäfts-Verbindung zu treten.

Offizielle Börsenkurse.

Table with columns for Paris, Devis London, and various exchange rates for Ottoman-Bank, Türken-Loos, etc.

Bukarester Devisen-Kurse vom 21. April.

Table with columns for London Check, Paris Check, Berlin Check, and various bank rates.

Wasserstand der Donau.

Table showing water levels at various ports like T-Severin, Calafat, Bechet, etc.

Wasserstand der Donau ihrer bedeutendsten Nebenflüsse vom 19. April.

Table showing water levels for Donau, Passau, Wien, Pressburg, etc.

Telegramme.

Befürchtungen eines französisch-japanischen Krieges.

Paris, 21. April. In parlamentarischen Kreisen herrscht große Besorgnis wegen des französisch-japanischen Konfliktes. Jaures schreibt in der „Humanite“, daß, falls es zu einem Kampf zwischen den japanischen und russischen Schiffen in den indo-chinesischen Gewässern komme und die Russen unterliegen sollten, diese in den französischen Häfen eine Zuflucht suchen würden, so daß Frankreich ohne Willen mit in den Konflikt einbezogen würde.

Anderer Blätter heben die Gefahr hervor, die entstehen könnte, wenn die Flotte Logos in den französischen Häfen einlaufen würden um die russische Flotte anzugreifen, falls diese sich noch in den Häfen befindet.

Die Japaner gegen Frankreich.

London, 21. April. „Reuters Bureau“ meldet aus Tokio, die Erregung der Bevölkerung gegen Frankreich nehme fortwährend zu. Es werden Meetings abgehalten, in welchen heftige Reden gegen die Neutralitätsverletzung Frankreichs gehalten werden. Es werden große volkstümliche Kundgebungen projektiert. Ein früher japanischer Minister erklärte folgendes: Wir gehen sorgfältig allen Komplikationen aus dem Wege, wir müssen aber unsere Rechte verteidigen. Wenn Frankreich Rußland die Kamran-Bucht überläßt, müßte England auch aus Hongkong als Operationsbasis zugestehen.

Die Erklärungen Frankreichs betreffs der Neutralität.

Paris, 21. April. In der heutigen Kammer-sitzung interpellirte der Deputirte Deloncle den Ministerpräsidenten Rouvier, ob er Versicherungen geben könne, daß Frankreich mit Strenge die Neutralität in den indo-chinesischen Gewässern aufrecht erhalten werde. Rouvier antwortete, daß die Regierung eine vollkommene Neutralität aufrecht erhalten wolle, und daß in dieser Hinsicht den Autoritäten in Indo-China die strengsten Befehle zugegangen sind.

Neue Attentate der russischen Revolutionäre.

Berlin, 21. April. Aus Warschau wird telegraphirt, daß gestern Abend vier bewaffnete Revolutionäre in zwei Häuser der Widol Straße eindringen und die Portiere mit Dolchstichen niedermachten. Einer dieser ist tot, der andere liegt schwer verwundet darnieder. Es handelt sich um einen Racheakt, da die beiden Ueberfallenen als Denunzianten bekannt waren. Es gelang den Mördern, sich durch Flucht der Gefangennahme zu entziehen.

Die Erhebung Bulgariens zum Königreiche.

Sofia, 21. April. Von Wiener und zuletzt von Pariser Zeitungen wurden dem Fürsten Ferdinand Gerüchte nach der Königskrone untergeschoben. Dies war ein Stich ins Wespennest, denn obwohl die Gerüchte mehr als eine Woche alt sind, dauern die Kommentare fort. Die bulgarische öffentliche Meinung verurteilt einstimmig diese Gerüchte. Heute nimmt das Regierungsorgan „Nowjet“ dazu Stellung und erklärt, diese Gerüchte als feindliche Erfindung. Die Fürstentrone, meint das Regierungsblatt, hindere den Fürsten Ferdinand nicht daran, die Bedeutung und Würde eines wirklichen Faktors auf der Balkanhalbinsel zu besitzen, dennoch ist es fraglich, ob der Offiziosus in diesem Falle die Anschauungen des Fürstenhofes ausdrückt.

Ende eines Streiks.

Rom, 21. April. Infolge der von der Regierung getroffenen Maßregeln, sowie der feindlichen Haltung der Presse und der öffentlichen Meinung, haben die Bahnangestellten den Streik eingestellt.

Fremdenliste vom 22. April 1905.

Hotel Collaro. Von Schraer, Milil. Leutnant Mica und Frau, Giurgiu. Haji Constant nidi und Frau Barcanesti. Gh. Doeangiu, Botoshani. Caldavini und Familie, Constanza. Gh. Theohardi, Giurgiu. D. Balaban, Deputirter, Tecuciu. Gh. Theoharidi Sohn, Giurgiu. Von Weiß, Bleski. Gh. Macri, Constanza.

Theater Edison.

Samstag, den 9. 22. April

Großer Erfolg! Großer Erfolg!

Elektrische Militär-Musik

Während der Pause „Edisonograph“ Revolution und Massacres in Petersburg.

Sonntag, den 10. 23. April 1905

2 große Vorstellungen 2 Nachm. 3 Uhr und Abends 9 Uhr.

Elektrische Militärmusik Edisonograph.

Eintrittspreise: Loge 5 Lei. — Pro Person 1 Lei.

Advertisement for Bad Neuhaus bei Cilli, altbekannte Akrotherme, featuring text about the spa and its benefits.

Advertisement for ERFORDIA Maschinenbaugesellschaft, m.b.H., featuring an image of a machine and text about their products.

Advertisement for VELMA SUCHARD CHOCOLAT EXTRA FONDANT, featuring the brand name in large letters and text about the manufacturer.

Die Erste Wechselstube, Zur Börse

Isac M. Levy S-ri
Bucarest, Calea Victoriei 44

Gegründet im Jahre 1873
Kauft und verkauft alle in der hiesigen Börse cotirten Effecten zu den genauesten Tagescoursen...

Bukarester Börse.

Bukarest, 22. April 1905.

Effekten-Curse:

Table of exchange rates for various currencies and bonds, including Rumänische Renten and Kommunale Anleihe.

Actien Course:

Table of stock prices for companies like Banque National and Soc. Patria.

Münzen und Banknoten-Curse:

Table of gold and silver prices, including various banknotes and coins.

Circul regal român

Cesar Sidoli.

150 Pferde, 200 Personen.
Conuabend, 9. April

Gala-HIGH-LIFE-Abend.

Ehren-Abend des Herrn Dir. Cesar Sidoli...

Circus unter Wasser

Auftreten aller engagierten Kunstkräfte

Morgen Sonntag, den 10. April 1905

2 große Feste - Vorstellungen 2

Nachmittag 3 Uhr und Abends 8 1/2 Uhr.
Yachth. halbe Preise für Groß und Klein.

Zu verkaufen

die Bäckerei und Konditorei Josef Schatzinger
Ploesci, seit 25 Jahren bestehend...

Bukarester Turnverein

Sonntag, den 30. April n. St. (Ostersonntag) 1905
im Lyrischen Theater

Öffentliche Aufführung.

Programm:

- 1. Ouverture
2. Turnen der I. Riege: Doppelreick.
3. Elektrisches Keulenschwingen...

„Der Vetter“

Lustspiel in 3 Akten von Roderich Benedix

Personen:
Gärtner, ein reicher Grosshändler
Ernst
Pauline
Wilhelm

Geselliges Bellsammeln in den Vereinslokalitäten.

Table of ticket prices for the play, categorized by location and type.

Karten für Logen und Sitzplätze sind bei Herrn Georg Krieger
(Philip Haas & Söhne) Str. Lipsani Nr. 10...

Beginn der Vorstellung 8 1/2 Uhr präzis.
Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet höflichst ein
Der Turnrath.

Ostern!

Große Auswahl in Oster-Eiern

aus Chocolate, Seide, Holz, Carton etc. in feiner und feinsten Ausführung...

Fantaste-Eier aus Porzellan, Oster-Hasen

Wiener Bonbons, Eierfarben und Kakadopapier.

Große Auswahl in Sardinen, in- und ausländischen Conserven, Käsen, Süßfrüchten, geräucherter Lachs, Salami.

Prager und inländischer feinsten Schinken

Neu eingeführt: Dr. Detker's Backpulver, Buddingpulver...

Kothe Grütze, Guffin etc.

Haupt-Niederlage

der ersten systematischen Pressfabrik

D. M BRAGADIRU

Weine, Liqueure, Cognac, Rum, Chocolate.

Gustav Rietz, 54, Str. Carol I.

Aufträge aus der Provinz werden promptest und gewissenhaft ausgeführt.

Schönste Damen-Hüte nach neuesten Mode-Journalen werden mit 3 Fres. in Str. Sabroveni 25, I. Stock, gemacht...

Technikum Ilmenau
Maschinenb. u. Elektrotechnik. Abteilungen für Ingenieure, Techniker und Werkmeister.

Zu vermieten
ein möbliertes oder unmöbliertes Zimmer. — Adresse Str. Neansa 15, 2. Stock.

Junger Mann,
Christ, 24 Jahre alt, verheirathet, bilanzfähiger Buchhalter...

Gegründet 1880. Gegründet 1880.

Advertisement for Friedrich Bank featuring an image of a safe and text describing its services, including construction of transportable safes.

Wechselstube M. FINKELS

Bucarest, 8 — Str. Lipsani — 8

vis-a-vis der National-Bank.
Kauft und verkauft alle an der hiesigen Börse cotirten Effecten zu den genauesten Tagescoursen...

Bukarester Börse.
Bukarest, 22. April 1905.

Table of exchange rates for various currencies and bonds, including Rumänische Renten and Kommunale Anleihe.

Deutsche Niedertafel.
Gegründet 1852.
„Durch's Lieb zur Thür.“

Osterpreisschieben 1905

Das diejährige Osterpreisschieben beginnt in altbergebrachter Weise am Sonntag 30 April n. St. und wird fortgesetzt am Montag 1. Mai...

Montag Abend um 9 Uhr Schluss hernach Preisverteilung.
1. Bahn. 2. Bahn.
1. Preis bei 100 5 etc etc 30 2 etc etc 40 5 etc etc 15

Zei 30 monatlich ein möbliertes, reines, freundliches Zimmer, mit Kaffee bei 40.—.

Stahlbad Szliacs, Ob.-Ungarn
Einzig bekannte Eisentherme, reich an Kohlensäure.

Wer Ewerb sucht, wer Nebenerwerb wünscht, wer nach selbstständiger Existenz trachtet...

Rasse-Hunde
Permanenter realer Verkauf aller Gattungen edler Rasse-Hunde

Advertisement for a clothing store featuring images of a sewing machine and a bicycle, along with text describing various garments and services.

Hofkonditorei Miegler  
Spezialität

# Ostereier mit Ueberraschungen

von 2 Lei aufwärts.

Alleiniger Verkauf für Wien: Kärntnerring Nr. 3.

An **Asthma** Bronchialkatarrh Lungenbluten  
Lungenleiden Magenleiden

Erkrankte wollen sich die Zeit nehmen, endstehende Heilungsberichte zu prüfen. Es ist dies nur ein verschwindend kleiner Theil der fortgesetzt eingehenden. Sie werden ohne jeden Kommentar veröffentlicht, weil man die Ueberzeugung hat, daß das leidende Publikum sehr wohl im Stande ist, sich selbst ein Urtheil zu bilden. Die Briefauszüge sind, kleine stilistische Abänderungen abgesehen, wortgetreu; weggelassen sind alle Ausdrücke der Dankbarkeit, sowie etwaige Kritiken über vorangegangene erfolglose Kuren. Die Originalbriefe liegen zur Einsicht auf und wird **dringend gebeten**, hiervon umfangreichen Gebrauch zu machen. **Behördlicherseits ist dies bereits geschehen.** Abweichungen von der Wahrheit, gleichviel ob sie in diesen einleitenden Worten oder in den nachfolgenden Heilungsberichten gefunden würden, zögen strenge Strafen nach sich. Um den Laien die Möglichkeit an die Hand zu geben, nicht erst den Ausbruch der Krankheit abzuwarten, sondern bei Ausbreiten **auch nur eines einzigen Symptomes** sich rechtzeitig nach Hilfe umzusehen

**Symptome:** Husten, vielfach zum Erbrechen reizend — Auswurf zähen Schleimes — Stechen auf Brust und Rücken — Druck in den Schulterblättern — Nachschweiß — In der Regel kalte Hände und Füße — Athemnot — Das Athmen ist später von hörbarem pfeifenden und schaurrenden Geräusch begleitet — Blutspucken — Oft heftiger, unregelmäßiger Herzschlag verbunden mit starkem Angstgefühl — Mangelnder Schlaf — Schlechte Verdauung etc.

Zur Kur-Einleitung sind nöthig die genaue Lebensbeschreibung, die Angabe der Beschäftigung und ob kalte Füße vorhanden sind. Man adressire:

Kur-Institut „**SPIRO SPERO**“, Dresden-Niederlössnitz, Schulstrasse Nr. 182 d.

### 25jähriger Bronchialkatarrh-

In meinem 18. Lebensjahre verlor ich meine Gesundheit durch einen Trunk kalten Wassers im erhitzten Zustande. Es stellte sich ein heftiger Husten ein, das Gehen wurde mir durch Brustbeklemmung und Athemnoth erschwert. Nach einem Jahre verloren sich diese Zustände und nach einiger Zeit kehrten sie wieder ein, namentlich bei großer Hitze und Herbstzeiten und bei starker Nebelbildung. Immer mehr verschlimmerte sich mein Zustand, so daß ich oft glaubte erstickt zu müssen. Ich nahm die Hilfe mehrerer Aerzte in Anspruch, die mir aber nur Binderung verschaffen konnten. Durch das viele heftige Husten und kämpfen um Athem wurde ich so abgemattet, daß ich nur im sitzenden Zustande meine nächtliche Ruhe verbringen konnte. Diese Auffälle wiederholten sich in letzter Zeit alle Wochen und zeigten sich durch Husten Pfeifen und Rasseln in der Brust, Brustschmerzen, Herzlopfen, so daß ich auf keiner Seite liegen konnte und auch nicht auf den Rücken sondern immer nur sitzen mußte. Die Anfälle dauerten 4 bis 5 Tage und Nächte. Nur 2 bis 3 Tage konnte ich etwas ausruhen, dann ging es wieder von neuem los. Die Aerzte haben mir wiederholt gesagt, daß es für mein Leiden keine Heilung mehr gibt, sondern nur noch Binderung. Der Keim des Leidens hiebei für immer. Letzter Arzt erklärte mir, daß ich an chronischem Bronchialkatarrh und Emphysem leide. Endlich, als ich bereits zum Skelett abgemagert und des Leidens müde war, las ich in der Zeitung von den vorzüglichen Heilerfolgen des Kur-Institutes „Spiro spero“. Dadurch ermutigt, wandte ich mich an das Institut um Hilfe. Im Anfange des Gebrauches der Kur die auf brieflichem Wege erfolgte, schien es, als ob sich mein Leiden verschlechtern wollte. Jedoch ermutigt durch die bereits geseelten Patienten, setzte ich die Kur fort, und nach 3 Wochen spürte ich zu meiner größten Freude Besserung. Von dieser Zeit an ging es mit der Genesung rasch vorwärts und konnte ich bald das lange gehütete Bett verlassen. Nach 2 monatlichem Kurgebrauch konnte ich Gott sei Dank meinen Beruf wieder aufnehmen, den ich seit dieser Zeit noch heute verfolge, ohne daß sich die geringsten Anzeichen dieser entsetzlichen Krankheit haben.

Ich fühle mich nun verpflichtet, meinen innigsten Dank auszusprechen für den mir angebotenen guten Rath und Hilfe und bin ich gene bereit, die hochschätzbare Kur des Kur-Institutes „Spiro spero“ allen ähnlich Leidenden anzurathen.

Mit aller Hochachtung ergehen  
**Anton Deisl,**  
Steyr (Ober-Deßerr.) Dukarstr. 17

### Asthma, Bronchialkatarrh.

Mit Freuden bin ich bereit, die Ursache meiner Krankheit, sowie deren Heilung nach bestem Wissen bekannt zu geben. Ohne jegliche Vorahnung stellten sich bei mir eines Morgens kreischende und pfeifende Töne in der Brust ein. Ich versuchte, dieselben durch Räu-

sperrn wieder hinwegzubringen, jedoch vergebens. Gleichzeitig gestellte sich zu diesem Uebel auch noch Athemnoth, die sich von Tag zu Tag steigerte, und kam ich bei der geringsten Anstrengung in großen Schweiß, der stets sehr böse Folgen hinterließ. Der Husten war so arg, daß er mich nicht selten fast bewußt los zu Boden warf. Selbstverständlich war es mir unter solchen Umständen auch nicht mehr möglich, zu arbeiten. Nicht einmal liegen konnte ich mehr, sondern mußte ich Tag und Nacht sitzend zubringen. Bei jeder, auch nur geringsten Bewegung steigerte sich bei mir die Athemnoth und würde ich damals nur froh gewesen sein, wenn mit mir ein Ende gemacht worden wäre. Der Wahrheit gemäß muß ich sagen, daß ich ein jammervolles Bild darstellte. Durch vieles Suchen in den Zeitungen fand ich ein Mittel und zwar ein sogen. **Athmapulver.** Dasselbe brachte mir wenigstens etwas Hilfe, doch von einer Heilung konnte keine Rede sein. Ich gebrauchte es ungefähr zwei Jahre und belief sich der Preis dafür auf ca. 70 Mk. Nun wurde mir die Kur des Kur-Institutes „Spiro spero“ empfohlen und entschloß ich mich auch, dieselbe nicht unprobt zu lassen. Schon durch die ersten Verordnungen, die mir gegeben wurden, hatte ich Hoffnung und Muth bekommen, und siehe, die letztere Kur war auch die beste. Ich habe alles energisch und fleißig durchgeführt und kam mit Recht sagen, daß ich nach Gott Ihnen meine lebensfrohen Tage die ich jetzt wieder genieße, zu danken habe. Ich werde es mir angelegen sein lassen, Ihre Kur bei jeder Gelegenheit zu empfehlen und verbleibe mit aller Hochachtung

Ihr dankschuldiger  
**Franz Xaver Wagner,** Haunfetten, Bayern.

Die Echtheit vorstehender Unterschrift bestätigt  
Gounietten (Bayern). (L. S.) **E. Hübler** Bürgermeist.

### Lungenkatarrh.

Vor 2 Jahren erkrankte ich an Lungenkatarrh. Ich zögerte noch eine Zeit lang und nahm dann ärztliche Hilfe in Anspruch. Belam Verschleidenes zum Einnehmen, aber leider ohne Erfolg. Ich fügte mich in mein Leid und trug es bis zum Februar dieses Jahres. Durch Zufall las ich einmal in der Zeitung von einem Kur-Institut „Spiro spero“. Ich wandte mich brieflich dahin und erhielt nach 3 Tagen schon eine Kuranweisung. Ich fing sofort mit dem mir gegebenen Verordnungen an und nach einigen Wochen konnte ich schon Besserung melden, die dann stetig zunahm, und heute kann ich nun dem Kur-Institut „Spiro spero“ meinen besten Dank für die wirklich aufmerksame Behandlung und vollständige Heilung sagen. Ich kann dieses Institut wirklich jedem Leidenden nur empfehlen, da ja auch der Preis für die Behandlung kein großer ist.

**Emma Kraker,** Monteursgattin.  
Ingolstadt, Mühlbergstr. 7.

Die Kur ist brieflich ohne jede Berufsstörung durchführbar.

**Eine junge Witwe** (25 Jahre alt) mit angenehmem Aussehen, aus gutem Hause, sucht die Bekanntschaft eines älteren, gut situirten Herrn, welcher ihr mit Rath und That behilflich sein wollte, in welchem Falle derselbe auf ihre treuen Freundschaft gewiß rechnen könnte. — Briefe erbeten unter „**Budapest 25**“ poste restante.

## Der große Möbelbazar

# „Union“

ist übersiedelt in das vaste Lokal in der  
Strada Lipsani 74, 1. Stock  
oberhalb des Magasins

## „La Papagal“

und offerirt dem geehrten Publikum  
zu **fabelhaft billigen Preisen**  
Speisezimmer, Salons, Phantasie-Möbel,  
Schlafzimmer, Herrenzimmer etc. etc.  
von den feinsten zu den einfachsten.

# Kunstmöbel!

**MAURICIU FILIP LAZAR**

Bukarest, Calea Victoriei, dem Café HIGH-LIFE gegenüber.

**Billige Preise.**

## Billig zu vermietthen.

**Deutsche Bäckerei,** komplett eingerichtet, ein Gewölbe 3—4 Zimmern, großer Hof. — Ferner zu verkaufen: **Complete Canarien-Züchterei.** mit Auskust bei **Anton Sparavitz,** Eigenthümer. Strada Alecu Dobeacu 24, Ploesti.



### ALBERT ENGEL S-sor.

Bukarest, Strada Carol I No. 37  
offerirt reichsortirtes Lager in: „**Primus**“ Kocher: (echte schwedische Kochapparate ohne Docht) — Kocht 1 Kilo Wasser in 3 Minuten, „**Petrolkocher**“ mit 1—2—3—4 Flammen,

„**Spiritus**“-Apparate“ klein und groß, „**Eisbastei**“, nur ausländisches Fab. fac, Eismaschinen, Eisformen, verspiegelt, Gartentugeln, Gießkannen, Badewannen, Schwannen, Douchen, Fleischhahmaschinen, Reibmaschinen (mahlen fein und grob), Käfige für Singvögel und Papageien, Speise- und Wasch-Servise von Karlsbader Porzellan, Glaswaaren Vaccarat, echt Bendorfer Alpaca-Besteck, Hänge-Lisch- und Wandlampen, Stall-Laternen, Email-Geschirr nur ausländisches, Eisenmöbel, Grabkränze von Metall- oder Perlen, Wisch- und Gummilauwand, Petrol Prima und Regal, Rüßöl doppelt raffiniert, Bergzin, Denaturirter Spiritus. Atelier für Reparaturen.

## VICHY

EIGENTUM des FRANZÖSISCHEN STAATES

Man fordere speciell den Namen:  
**VICHY-CÉLESTINS — VICHY-HOPITAL**  
**VICHY-GRANDE-GRILLE**  
**PASTILLEN, SALZE, COMPRIMÉS VICHY-ÉTAT**  
Alle diese Produkte müssen die Marke **VICHY-ÉTAT** tragen.

## BAD HALL

in Oberösterreich  
Jodbrombad I. Ranges.

Aelteste und heilkräftigste Jodquelle in Europa.  
Gegen Frauenkrankheiten, Exsudate, chronische Entzündungen, Scrophulose, Syphilis erworbener oder erblicher Natur und deren Folgekrankheiten, Gicht, Rheumatismus etc. etc. Modernste Curbehelfe.  
Auskünfte ertheilt: **Die Badeverwaltung.**

## Postăvăria Universală

„La Oraşul Brunn“

Bukarest. Strada Lipsani 25.

Erstes Tuchwarenhans Rumäniens,  
empfehl't sein reichhaltiges Lager in den verschiedensten in- und ausländischen Tuchen für Herren- und Damenkleider, das neueste in Pardessus- und Costumstoffen bei billigen Preisen.

### Zugehörartikel

in größter Auswahl und allen Preislagen.  
Bekannteste gewissenhafte Bedienung.